

Heute:
Kreative
Arbeitsplätze



Zartes Geflecht unter Bäumen

Vorarlberger Holzbaukunst in Berlin.



ÖKOLOGISCHER FUßABDRUCK Nachwachsende Rohstoffe, Luft-Wärme-Pumpe und Dachbegrünung minimieren ihn nachhaltig. Der hohe Vorfertigungsgrad impliziert kurze Aufbauzeit, auch das schont das Umfeld.



SCHWEBENDER PAVILLON zwischen alten Bäumen: Das eingeschobige Umweltbildungszentrum ist auf 75 Zentimeter Höhe aufgeständert. Hinter dem Schirm aus Weißtanne lässt sich das Kerngebäude erahnen.



DOPPELTE FASSADE Das Flechtwerk aus Rundholzstäben zieht sich wie ein Band um die innere Fassade, die im Norden geschlossen, im Süden komplett, sonst teilweise verglast ist.

Zartes Geflecht unter Bäumen

Der neunzig Hektar große Britzer Garten am Rand von Berlin wurde für die Bundesgartenschau 1985 als Landschaftspark angelegt und hat diesen Charakter bis heute behalten. Der Aushub für seinen zehn Hektar großen See im Zentrum wurde verwendet, um das platte Land zu modellieren: Sanft gewellte Liegewiesen mit Baumgruppen und Aussichtshügeln wechseln sich mit Blumenrabatten und weitgehend der Natur überlassenen Arealen ab. Schafe und Ziegen assistieren bei der Landschaftspflege.

Text: Claudia Rinne | Fotos: Roland Wehinger

So alt wie der Britzer Garten war auch ein Glashaus, das nach seiner Zeit als Ausstellungspavillon dem Verein Freilandlabor Britz als Treffpunkt, Veranstaltungsraum und Ausgangspunkt für Exkursionen diente. Dieser Verein richtet seine Angebote zu Themen der Umweltbildung in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Nach 30 Jahren sollte das Glashaus durch einen winterfesten Neubau ersetzt werden.

Der Parkbetreiber lud drei Architekturbüros aus Berlin und eines aus Vorarlberg ein, Ideen und erste Planungsansätze für ein modulares Umweltbildungszentrum mit möglichst geringem

ökologischen Fußabdruck zu erarbeiten. Wie es zu der Einladung kam, ist gar nicht mehr herauszufinden. Tatsache ist, dass eine multidisziplinäre Jury das einzige nicht aus Berlin stammende Konzept zur weiteren Bearbeitung empfahl: So wurde das Büro HK Architekten aus Schwarzach mit Planung und Bau beauftragt. Beim Lokalausgleich ist auch das neue Umweltbildungszentrum bereits durch einige Winter geprüft. Sein Weißtannenholz ist silbrig geworden, dadurch fügt sich die Struktur nur noch besser in die Umgebung ein. Der Hauptweg der großen Parkrunde führt von Norden auf das Gebäude zu, biegt um seine Südwestecke und

führt weiter nach Osten. Kommt man auf das Gebäude zu, sieht man unter den Baumkronen eine Struktur aus Rundhölzern, die aus der schwebenden Bodenplattform aufragen und wie ein Geflecht wirken. „Ein filigranes Nest im alten Baumbestand“ nennen es die Architekten.

Hinter diesem Schirm aus Rundhölzern kann man das ganze Kerngebäude unter Dach umrunden. Das haben vor allem Kinder und Jugendliche entdeckt. Sie laufen, skaten oder rollern im Kreis, immer wieder an der fast geschlossenen Nordfassade entlang, um die Ecke an den bodentiefen



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Zartes Geflecht unter Bäumen** von Seite 5



„Vom ersten Tag an haben wir uns an einem Vogelnest orientiert, also einem schwebenden Ort zwischen den Bäumen, der gleichzeitig in der Natur ist, aber auch die Natur nach innen holt.“

Roland Wehinger
Architekt

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

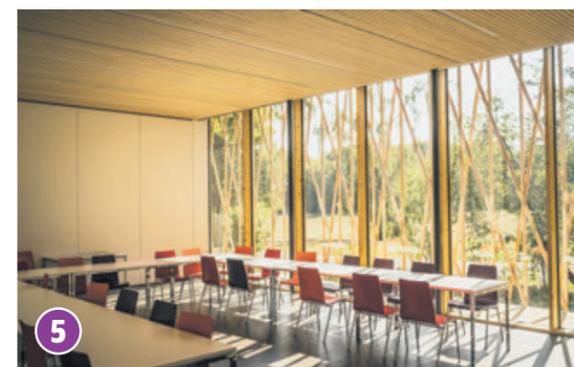
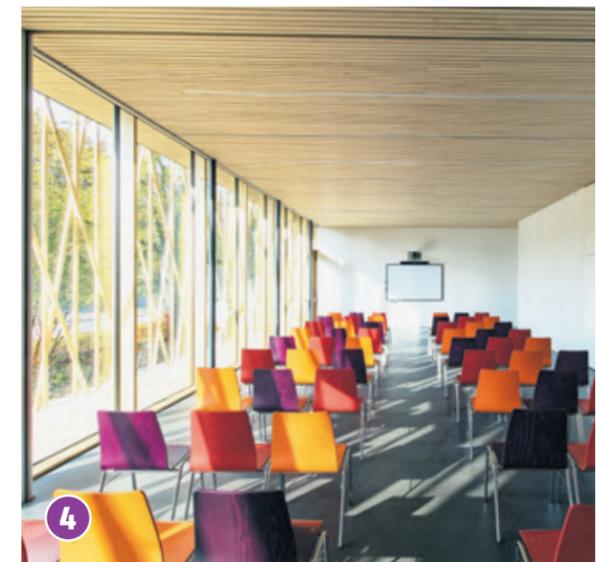
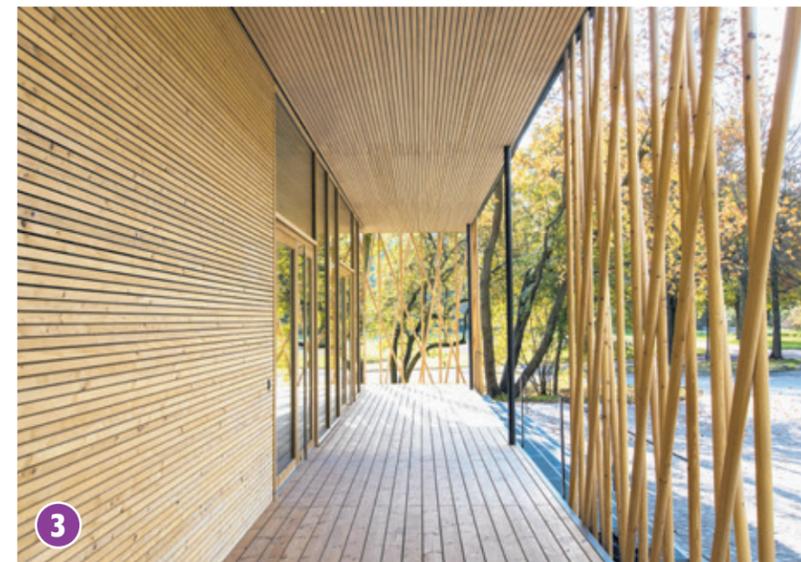
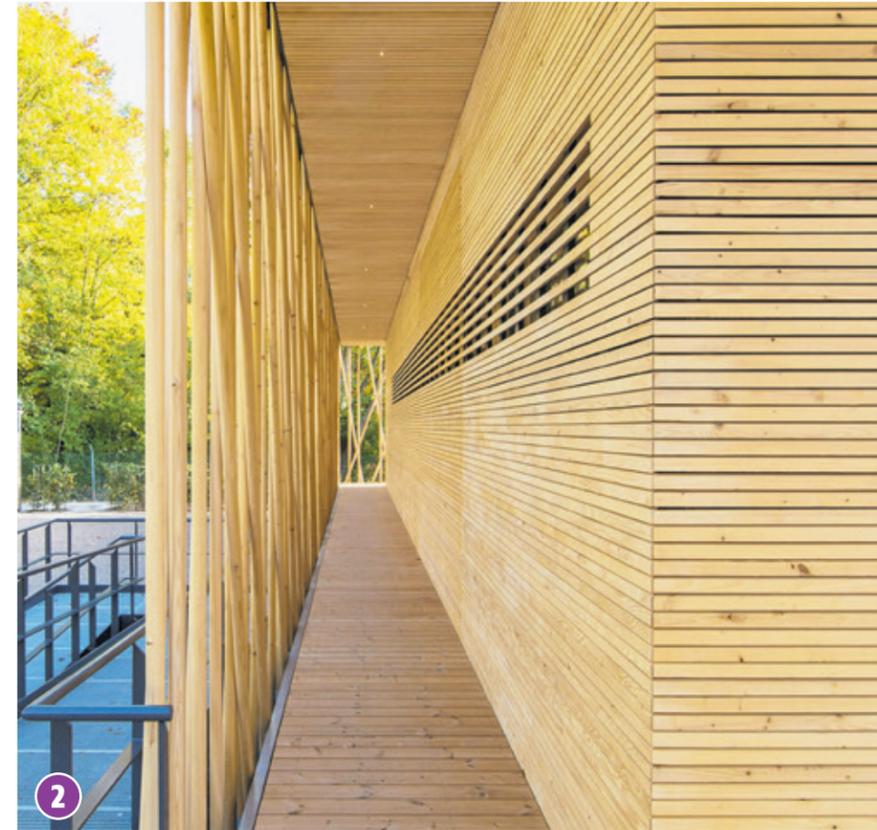
Objekt	Umweltbildungszentrum Britzer Garten, Berlin
Bauherr	Grün Berlin, Berlin
Architektur	HK Architekten, Schwarzach www.hkarchitekten.at
Statik	merz kley partner ZT, Dornbirn www.mkp-ing.com
Fachplanung	Heizung, Lüftung, Sanitär: ITV, Berlin; Elektro: PEZ, Berlin; Landschaftsarchitektur: plancontext, Berlin; Bauphysik: WSS, Frastanz; Brandschutz: DI Hans Ulrich Voigt, Berlin
Wettbewerb	2014
Ausführung	2017
Nutzfläche	268 m ²
Bauweise	Schwebender Pavillon; Holzrahmenbau aufgeständert; Horizontalschalung, Decke und Diagonalstäbe Weißtanne; Innenwände Gipskartonverkleidung; Böden geschliffener Zementestrich; Heizung: Luft-Wärmepumpe
Besonderheiten	Durch hohen Vorfertigungsgrad konnte der gesamte Aufbau in wenigen Monaten erfolgen.
Ausführung	Zimmerer: IHR Tischler, Harth-Pöllnitz; Fenster u. Fassade: Systembau Röck, Plessa Kahla; Innenausbau: Hofmann&Großmann, Ottendorf-Okrilla
Energiekennwert	25 kWh/m ² im Jahr (HWB)
Fotonachweis:	S. 7 Nr. 6: Dominik Butzmann; alle übrigen: Roland Wehinger

Bürofenstern im Osten vorbei — viele von ihnen kennen wir schon recht gut und wir winken uns, sagt eine Mitarbeiterin des Freilandlabors. Dann laufen sie vorbei am Hinterausgang der breiten Mittelgangerschließung und weiter zur Südfassade, die eine einzige, von drei kräftig gerahmten Türen und wenigen fein dimensionierten Stützen unterbrochene, raumhohe Glasfläche ist, welche um die Südwestecke herumgezogen wurde und über zwei Drittel der Westfassade fortgesetzt ist.

Vor der Westfassade ist der Schirm unterbrochen und der Weg doppelt so breit, eigentlich ein kleines Podium, denn es kommt zuerst der Eingang in das Foyer mit den Ausstellungen und einem dritten Büroplatz, dann der doppelflügelige Haupteingang in den breiten Mittelflur. Das letzte Drittel der Westfassade ist schon wieder geschlossen und beschirmt, es kündigt den Weg entlang der Nordfassade an, in den voll Schwung sogleich wieder eingebogen wird. Die Betreiber lassen sich nicht stören: Das Haus wird eben auch auf diese Weise geliebt, Hauptzielgruppe erreicht. Viel größer war die Sorge, dass die gerne etwas ungebärdige Berliner Jugend an den Diagonalstäben emporklettern würde. Das wurde aber nicht einmal versucht. Stellte der größere Reiz des Rundlaufs den kleineren

ins Aus? Vögel allerdings lassen sich durch den Schirm von nichts abbringen. Jede Öffnung, durch die eine Faust passt, ist für sie groß genug, um flott hindurch zu fliegen. Daher verhindert ein zarter Nadelstreif auf den Glasflächen Kollisionen. Er verläuft horizontal, so wie die Schalung aus Weißtanne an den massiven Abschnitten der Fassade, hinter denen die Räume für die Infrastruktur liegen.

Dass es zwei Zugänge gibt, einen direkt in den breiten Mittelgang und einen anderen über das Foyer mit den Ausstellungen, erleichtert den Betrieb erheblich. Gruppen, die zu Veranstaltungen kommen, können so leicht von den immer willkommenen Spontanbesuchern getrennt werden. Der Seminarraum kann zweigeteilt, aber auch bis zum Stabgeflecht vor der Südfassade erweitert werden, indem man die Glastüren öffnet. Aber eigentlich reicht er ohnedies bis in den Landschaftsgarten hinein, da die Transparenz des Vorgängerbaus auf so differenzierte und nachhaltige Weise in die Moderne transponiert wurde. Als der Schafzüchterverein wieder einmal hier tagte, war das Wetter miserabel. Vor dem Fenster dennoch ein Idyll: Draußen weideten die Schafe. Man blickte aus der wohligen Wärme zu ihnen hinaus und alle waren sich unmittelbar einig: So ein schöner Platz hier.



- 1 Über die Freitreppe oder eine Rampe gelangt man links in den breiten Mittelgang, rechts in das Foyer, das für Ausstellungen genutzt wird. Die zwei gleichwertigen Eingänge erleichtern den Betrieb sehr.
- 2 Beschirmt von Rundhölzern und dem Dach kann man das ganze Kerngebäude umrunden. Meistens laufen die Kinder im Uhrzeigersinn und beginnen ihren Parcours entlang der geschlossenen Nordfassade.
- 3 Die raumhohe Verglasung der Südfassade wird um die Ecke herum auf der Eingangsseite fortgesetzt. Hier ist der Gang zu einem Podest verbreitert, der Schirm ist für Treppe und Rampe unterbrochen.
- 4 Weiße Wände und anthrazitfarbener, geschliffener Estrich am Fußboden stehen in spannendem Kontrast zum warmen Farbton der Weißtanne an der Decke und dem beschirmten, gefilterten Blick in die Natur.
- 5 Die Transparenz des Vorgängerbaus ist auf differenzierte und nachhaltige Weise in die Moderne übersetzt worden. Auf der Wiese im Hintergrund weiden von Zeit zu Zeit Schafe.
- 6 Im Foyer gibt es Ausstellungen zu wechselnden Themen. Gleichzeitig bildet es eine Schleuse zum breiten Mittelgang, der alle anderen Räume des Umweltbildungszentrums erschließt.